

Paladin Buch 2

Fortsetzung von Buch 1

Von Devalis

Kapitel 4: Kapitel 4

Kapitel 4

„Und?“ fragte Salmar und sah die junge Ärztin an.

„Er wird sterben.“

„Was?“

„Wenn er so weiter macht, wie bisher, sogar noch früher.“

„Bekomm ich ein Untertitel?“ brummte Sosuke.

„Halt den Mund.“ Blaffte die Ärztin ihn an.

„Ach Caro... Du kennst mich.“

„Drum weiß ich ja das du nicht anders kannst... Du hast noch mal Glück gehabt. Dein Auge ist soweit in Ordnung. Du hast eine Einblutung ins Auge. Auf der Netzhaut ist durch die Wucht eine Ader geplatzt. Daher dieser rote Schleier. Die Nummer hat dir übrigens eine schöne Gehirnerschütterung eingebracht...“

„Er hat ein Hirn?“ warf Claudia ein.

„Man glaubt es kaum.“ Stieg Salmar mit ein.

„Ihr seid blöd. Hast du nicht noch verhöre zu führen?“ fauchte Sosuke Salmar an.

„Und du musst sicherlich noch Akten Ordnen.“ Fauchte er Claudia an, worauf beide aus dem Raum gingen.

„Du machst Sachen. Dein Oberschenkelmuskel ist wohl leicht angerissen. Du bekommst einen Stock um dein Bein zu schonen.“ Erklärte die Ärztin barsch.

„Ach sei nicht so garstig. Ich tat es nicht mit Absicht.“ Entschuldigte sich Sosuke und zog an ihren Arztkittel.

„Nein, mit Dummheit.“ Erwiderte Carolin und setzte sich zu ihm auf das Krankenbett.

„Du musst mehr auf dich aufpassen. Was du da machst ist zu riskant.“

„Dann hätte ich aber kein Grund, die Krankenstation zu besuchen.“ Sagte Sosuke leise und strich ihr sanft über die Wange.

„Du wirst aber noch gebraucht. Und wenn du weiter so machst, wirst du dich überschätzen. Irgendwann hast du kein Glück mehr.“

„Sollte ich wirklich sterben kann ein anderer Paladin mein Platz einnehmen. Und wie wir heute sahen, ist mein Taktikwissen auch nicht unfehlbar.“

„Blödmann. Ich sprach nicht von den Paladinen.“ Sagte Carolin ernst und wollte sich abwenden, als Sosuke ihre Hand fest hielt.

„Sei doch nicht sauer. Ich pass besser auf mich auf, okay?“

„Ist doch nicht böse gemeint. Aber hör auf mit diesen scheiß von: „Ich bin austauschbar... bla bla bla... für mich gibt es Ersatz...“ Es gibt keinen.“

„Wenn es doch aber so ist.“

„Wer sollte deine Position übernehmen? Tony?“

„Jeder nur der nicht. Wenn es nach mir ginge und er kein so gute Pilot wäre, würde ich ihn auf Lebenszeit zum Latrinen Schrubben einteilen.“

„Also... Wer sollte dich ersetzen?“ fragte Carolin ihn direkt, was ihm zum nachdenken anregte. Ja, er witzelte immer, dass er austauschbar sei, aber nun. Sicher, sie hatten vergleichsweise viel Spaß und auch wunderbare Momente. Doch es stand auch ein gewaltiger Druck dahinter. Alleine das durchpeitschen der neuen Verfassung samt Gesetz und Strafmaß. Dazu der dauernde Disput mit der Militärführung. Theresa hätte noch die Führungsstärke, jedoch fehlte es ihr an Hartnäckigkeit und Bestimmtheit, um mit Politikern fertig zu werden. Daniel war Blauäugig. Militärisch war er Top. Wohl noch besser als er selbst. Aber er lies sich leichter verschaukeln als ein dreijähriges Kind. Salmar... Er war zu unmotiviert. Sicher, er hätte ein guten Schnitt zwischen Militärischer und Sozialer Kompetenz, nur war Salmar nie wild drauf gewesen, ganz vorne zu stehen. Thomas hingegen nahm alles viel zu persönlich und steigerte sich zu sehr in seine Wut hinein... Okay, er musste aber auch eingestehen, das er selbst oft so tat, als ob er vieles nicht ernst nehmen würde, um seiner Unsicherheit zu kaschieren. Wer war nun der beste Nachfolger...?

„Gut gut gut... Hast ja recht, ich pass en wenig mehr auf meinen Arsch auf.“

„Okay. Mehr will ich ja nicht.“ Sagte Carolin und küsste ihn auf die Wange.“

„Und? Was ist nun mit meinen Bein?“

„Wie gesagt, hast dir wohl dein Oberschenkelmuskel angerissen. Erstaunlich das du so lange mit dem Bein Durchgehalten hast.“

„Alles Adrenalin. Reines, leckeres... Was für eine Farbe hat Adrenalin?“ fragte Sosuke, worauf Carolin ihn entgeistert an sah.

„Das muss die Gehirnerschütterung sein... Du wirst mindestens die nächste Woche mit einer Krücke laufen, um dein Bein zu entlasten.“

„Dann gib mal her, kann ich wie der alte grummelige Arzt aus dem Fernsehen durch die Gegend humpeln und dabei die Gefangenen mit meinen Stock schlagen, während ich sie verbal erniedrige.“ Sagte Sosuke, wobei er lachen musste.

„Als ob DU einen Gefangenen schlagen würdest.“

„Angeblich sind „harte Verhörmethoden“ sehr wirkungsvoll. Kann man ja mal ausprobieren.“

„Das sagt der Initiator der Kriegskonventionen... wenn das die Poster mitbekommt.“

„Ich will mir ein Bild über die Stimmung in der Truppe machen. Immerhin sind wir nun auf Status quo. Die haben von uns eins ins Gesicht bekommen, und dafür haben die uns Heute in den Arsch getreten. Wenn die nur Halb so kriegsmüde sind, wie wir, stehen wir auf einen guten Weg zum Waffenstillstand.“ Erklärte Sosuke. Dabei reichte ihm Carolin eine Krücke.

„Danke“ sagte er, stand auf und Humpelte aus der Krankenstation. Carolin setzte sich auf das Krankenbett und griff sich ein Tuch, mit dem sie Sosuke das Blut abgewischt hatte. Sein Blut war genauso Rot wie das jedes anderen. Er war nicht stärker als die anderen... Warum stand er dann trotzdem immer ganz vorne...?

Da drehte sich Sosuke noch mal vor der Tür um.

„Ich tue das hier alles nicht, weil es mir Spaß macht. Ich bin der Gewalt und des Mordens überdrüssig. Doch wie du sagtest, Ich bin NICHT ersetzbar. Ich tu es, weil es getan werden muss. Und der Kampf wird nicht im Kommandobunker entschieden,

sondern da draußen. Und was für ein Anführer wäre ich, wenn ich die Truppen nicht anführen würde?"

„Du und deine Vorstellungen sind Relikte aus alten Tagen.“

„Alten... Ja. Aber besseren Tagen als heute.“ Sagte Sosuke und ging.

„Gott... Mit den Augen werden die dir alles sagen.“ Lachte Salmar. Als er neben Sosuke her lief. Dieser humpelte auf der Krücke durch das Militärlager.

„Zu den Gefängnis geht es dort lang.“ Sagte Salmar und zeigte hinter sich.

„Die Laufen uns nicht weg. Ich will zum Hangar.“

„Es gibt Leute, die benutzen ein Wort...“ fing Salmar an

„Was für eins?“

„Ich weiß, das wirst du nicht kennen... nennt sich Pause.“

„Pause?“

„Machen normale Menschen, wenn sie über 60 Meter mit ihren Maschinen durch die Luft flogen. Heißt ‚Ausruhen‘. Solltest dir etwas Zeit zum ausruhen gönnen. Steigst du mit Carolin ins Bett, das die dich wieder raus läßt?“

„Zeit ist eine der Ressourcen, die ich nur sehr begrenzt hab. Und deswegen muss ich mit ihr nicht ins Bett. Ich bin hier groß Chef vom ganzen. Ich kann machen was ich will.“ Erklärte Sosuke, während er über ein Helikopterlandefeld zu einer Gruppe Quaderförmiger Hangar's liefen.

„Und was hast du nun geplant?“

„Erst mal will ich mir den Reparaturstatus meiner Maschine ansehen. Dann nehme ich mir die Gefangenen vor und...“ setzte Sosuke an und sah auf eine zerschlissene Armbanduhr. Die hatte Ryo ihm damals geschenkt, als seine alte ihr kaputt gegangen war. Das Kunststoffband war brüchig, die Glasscheibe zerkratzt. Aber der Mechanismus lief immer noch ohne Probleme. Er trug sie immer noch, obwohl er eine viel bessere hätte haben können. Sosuke hoffte innerlich, das wenn diese Uhr ausfallen würde, würde er über Ryo hinweg sein. Jedoch müsste sie dafür wohl noch Jahre funktionieren.

Da kam ein Soldat auf die beiden zugelaufen. Als er vor ihnen stand salutierte er zackig.

„Was gibt es Soldat?“ fragte Salmar.

„Sir, sie werden dringend im Zellentrakt A gebraucht. Dort droht es zu einen Aufstand zu kommen.“

„Was ist jetzt passiert?“

„Das hat man mir nicht gesagt.“

„Wenn denen das Klopapier oder vergleichbares denen nicht passt, dann... dann nutz ich DAT hier.“ Fluchte Sosuke und hielt seine Krücke nach oben. Der Soldat sah Sosuke verwundert an.

„Was stehen sie hier noch rum? Besorgen sie mir was zum fahren. Ich humpel hier nicht über den gesamten Stützpunkt.“ Forderte Sosuke den Soldaten auf, der Salutierte und in Richtung der Hangars verschwand.

„ICH WILL EIN VERANTWORTLICHEN SPRECHEN!“ brüllte der Soldat der SK und drückte sein Messer an den Hals eines Wachmannes der Liga, während er ihn mit dem Arm durch die Gitterstäbe fest hielt. Ihm gegenüber standen drei Wachen mit gezückten Pistolen.

„Ich sag es zum letzten mal. Legen sie das Messer weg.“ Versuchte einer der Wachen

ihn zu beruhigen.

„SCHAUTZE ODER ICH SCHLITZ IHN AUF!“ rief der Soldat, als die Tür zum Zellentrakt aufschwang. Sosuke mit Salmar auf seiner Krücke hinein gehumpelt.

„Was denn hier los?“ fragte er gleichgültig, während er sofort die Situation analysierte.

„Sir, der Gefangene Bedroht ohne erkennbaren Grund einen von uns mit dem Messer. Warum wissen wir nicht.“ Erklärte der Wachmann.

„WER SIND SIE?“ fauchte der SK Soldat. Darauf zog Sosuke seine Automatikpistole und richtete sie auf den SK Soldaten.

„Paladin Natzuyama. Lassen sie sofort unseren Mann frei, oder das hier wird ein Blutbad.“ Erklärte Sosuke kurz und kalt, wobei er mit seinen blutroten Augen den Soldaten streng ansah. Dieser nahm langsam das Messer von der Kehle des Wachmannes, der sich sofort aus dem Griff des Soldaten befreite. Darauf nahm Sosuke langsam ebenfalls die Waffe runter.

„Und nun will ich wissen was hier los war. Gefällt ihn das Dekor nicht? Wer sind sie überhaupt?“

„Hauptmann Troemer. Und es gab leider keinen anderen weg jemanden her zu bekommen.“

„Wieso wollten sie das jemand kommt? Gierig auf's Verhör?“

„Sie Predigen was von Kriegskonventionen und können die Selbst nicht einhalten.“

„Was soll das heißen? Sagen sie endlich was los ist!“ befahl Sosuke.

„Einige ihrer Soldaten haben vor kurzen mehrere Soldatinnen mitgenommen. Angeblich zum Verhör. Dabei sind hier ranghöhere männliche Soldaten.“

„Verhöre waren doch erst in drei Stunden angesetzt?“ fragte Sosuke und sah zu Salmar.

„Verhöre sind dein Hobby. Da pfuscht dir keiner von uns rein.“ Blockte Salmar.

„Wo ist der Wachhabende Offizier?“

„Ist nicht hier. Er reagiert auch nicht auf Anfunkversuche.“

„Ich bekomme nen Anfall... SIE verhalten sich Ruhig.“ Forderte Sosuke von dem Hauptmann. „Wir klären das.“ Brummte Sosuke, worauf beide wieder den Zellentrakt verließen. Draußen pfiff er sich einen Soldaten mit Funkgerät auf den Rücken zu sich.

„Herkommen, Aber flott.“ Der Soldat, sich keiner Schuld bewusst.

„Sir?“

„Umdrehen. Ich muss was durchgeben.“ Blaffte Sosuke wütend und griff den Hörer.

„Hier Paladinmeister Natzuyama. Verbinden sie mich mit dem Kommandostand.“ Sagte Sosuke und sah sich um.

„Hier Kommandostand. Was können wir für sie tun?“

„Erlassen sie einen Haftbefehl für den diensthabenden Wachoffizier von Zellenblock A. Er hat nicht nur sein Posten verlassen, sondern steht im verdacht die Kriegskonventionen gebrochen zu haben. Die Personen die sich bei ihm aufhalten sind ebenfalls zu verhaften.“ Befahl Sosuke und legte auf. Sofort wand er sich zu drei Soldaten, die gerade Kisten von einem LKW Abluden.

„Ihr drei dort. Mitkommen.“ Dann zum Funker. „Sie auch.“ Zu Fünft gingen sie dann zu ein nahe gelegenen Lagerhaus. Die Soldaten fragten nicht nach, warum er sie von der Arbeit abhalte. Sie hatten gelernt, das wenn ein Paladin derart bestimmt Forderungen stellt, er einen gewaltigen Grund hat. Und mit dem obersten Ordensmeister legt man sich sowieso nicht an. Vor dem Lager drehte er sich kurz um. Sein Bein schmerzte, aber dies lies er sich nicht anmerken.

„Ziehen sie ihre Waffen. Wir suchen Personen, die gegen die Kriegskonventionen

verstoßen haben.“

„NEIN!“ rief die Soldatin, doch wagte nicht sich zu wehren, als der Soldat ihr die Kleider vom Leib riss. Ein anderer Soldat hielt ihr das Messer an den Hals. Ihre Hände waren über ihren Kopf an ein Rohr gekettet,

Drei weitere hielten mit vorgehaltener Waffe die anderen Frauen unter Kontrolle.

„So, das bisschen Spaß haben wir uns verdient.“ Verkündete der erste Soldat, während er der Soldatin mit einem Messer die Unterhose aufschnitt.

„Bitte... Nein... DAS DÜRFEN SIE NICHT!“

„Oh... Ich scheiß auf die Konventionen.“ Verkündete er überheblich.

„Und wenn sie es dann sagen?“ ragte ein junger Soldat, der die anderen Frauen bewachte.

„Dann steht das Wort von uns gegen das der Gefangenen. Wem wird man mehr glauben?“ sagte der zweite Soldat, der der Soldatin das Messer an den Hals hielt. Derweil zog sich der erste Soldat die Hose runter, erwartungsfroh, was er gleich tun würde. Die Soldatin wehrte sich aus Leibeskräften, doch der Mann war ihr über und drückte ihre Beine auseinander. Da hallte ein Knall durch den Lagerraum. Der erste Soldat schrie vor Schmerz auf, krümmte sich dann und kippte von der Frau zur Seite runter. Sie merkte, wie Blut über ihre Beine lief.

„KEINE BEWEGUNG! PALADIN DER IMPERIALEN LIGA! SIE SIND ALLESAMT VERHAFTET!“ Brüllte Salmar aus Leibeskräften. Die Soldaten hoben ihre Waffen über den Kopf und ergaben sich. Der erste Soldat lag blutend auf dem Boden und hielt sich den Hintern. Langsam nahm Sosuke die Pistole runter.

„Sie haben sich allesamt des Verletzens der Kriegskonventionen §1 Abschnitt zwei schuldig gemacht... Schaft sie mir aus den Augen. Die juristischen Stellen werden das richten.“ Sagte Sosuke verbittert und wand sich zu dem Zitternden weinenden Häufchen Elend am Boden.

„Salmar, leih ihr mal deinen Mantel. Meiner liegt noch in der Umkleide.“ Sagte Sosuke, worauf Salmar sie mit seinem Mantel bedeckte. Schmerzhaft hockte sich Sosuke zu der Frau hin, um mit ihr auf gleicher Höhe zu sein.

„Keine Angst. Das wird nie wieder vorkommen.“ Sagte Sosuke bedrückt. Monate hatte er gekämpft, das die Kriegskonventionen unterzeichnet würden. Und dann wurde sie von den eigenen Truppen gebrochen.

Da kamen dann auch andere Truppen in das Lager.

„Stehen bleiben!“ fauchte Sosuke, eh die anderen die Soldatin sehn konnten.

„Sperrten sie das Lager ab. Keiner darf rein oder raus, bis ich es sage.“ Befahl Sosuke. Dann griff er sich die zerrissene Uniform der Frau.

„Und Bringen sie eine Uniform, Größe 36. Die legen sie dann dort vorne hin und verschwinden wieder.“ Sagte Sosuke streng. Derweil ging Salmar zu den anderen drei Frauen.

„Wir müssen uns auch bei ihnen entschuldigen. Das hätte nicht passieren dürfen. Können sie sich um ihre Kameradin kümmern?“ fragte Salmar. Die drei Frauen nickten. So konnte Salmar Sosuke kurz unter vier Augen sprechen.

„Was machen wir mit ihnen?“ fragte Sosuke.

„Wir schicken sie über das Verletzten-Rücktauschprogramm zurück in die Heimat.“

„Gute Idee... Ich wünscht mir der hätte sich gewehrt. So verbietet es mir die Konvention, ihn standrechtlich zu erschießen.“